



Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

Nachrichten für deren Mitglieder

Nr. 47 · 23. November 2003

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft

Zum Vollzug der Eingliederung bevollmächtigt

Zu den Ergebnissen der Mitgliederversammlungen am 15./16. November 2003 am Goetheanum

Am 15. und 16. November beschlossen die Mitglieder beider Körperschaften, den Verein «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» in die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (Weihnachtstagung) einzugliedern. Gleichzeitig wurde der Vorstand am Goetheanum bevollmächtigt, diese Eingliederung zu einem ihm sinnvoll erscheinenden Zeitpunkt zu vollziehen. Damit sind die Voraussetzungen für den zweiten Schritt des Konstitutionsprozesses erfüllt. Den Vollzug macht der Vorstand von der rechtlichen Situation abhängig.

Anders als vor einem Jahr, als noch rund 1600 Mitglieder ans Goetheanum kamen, um den ersten Schritt mit großer Mehrheit gutzuheißen, kamen diesmal maximal rund 660 Mitglieder zusammen. Für die Versammlung am 16. November hatten sich jedenfalls rund 623 Mitglieder als Teilnehmer registrieren lassen; weitere 52 Mitglieder hatten sich Gastkarten ausstellen lassen (nichtstimmberechtigt).

Große Mehrheit für Beschlussvorlagen

Der Ablauf der Versammlung war davon geprägt, daß fast jede Beschlussvorlage des Vorstandes im Zusammenhang mit der Eingliederung durch Anträge auf Nichteintreten oder durch einen anders gefaßten Gegenantrag in Frage gestellt wurde. Jedesmal hieß aber eine große Mehrheit die Vorlagen des Vorstandes gut: beispielsweise am 15. November von den Mitgliedern des einzugliedernden Vereins mit 543 Ja- und 91 Neinstimmen und entsprechend die Mitglieder der aufnehmenden Gesellschaft am 16. November mit nicht ausgezählter großer Mehrheit bei wenigen (einer?) Gegenstimme(n).

Im wesentlichen gaben Kritiker zu bedenken, daß aufgrund der hängigen Gerichtsverfahren Rechtsunsicherheit herrsche, falls Beschlüsse gefällt werden, die dann gegebenenfalls rückgängig gemacht werden müßten (dabei gehörten zu Vertretern dieser Argumentation Kläger, die selbst für eine etwaige Rechtsunsicherheit gesorgt haben). Ließe sich dieses Problem noch dadurch lösen, daß, wie beantragt, die jeweilige Beschlussvorlage zwar beraten, gegebenenfalls ein Stimmungsbild erfragt, nicht aber zur Abstimmung gebracht werde (was die Versammlungsmehrheit ablehnte), so gab es grundsätzlich unüberwindbare Auffassungen, deren Repräsentanten mit der Eingliederung die Auflösung der mit der Weihnachtstagung 1923/24 verbundenen Anthroposophischen Gesellschaft befürchteten.

Freude an der Initiative anderer

Neben den Abstimmungen stand am 16. November die Vision für die Zukunft im Zentrum. Bei ihr ging es nicht nur um Inhalte, sondern auch darum, daß erstmals nicht allein der Vorstand am

Goetheanum sprach, sondern zusätzlich Beiträge aus dem Kreis der Generalsekretäre und Sektionsleiter kamen. Die Ärztin Seija Zimmermann (Generalsekretärin) verwies auf die Aufgabe, die aus dem Willen herausquellenden dunklen Triebe zu verstehen (Beispiel Amokläufe). Christof Wiechert (Sektionsleiter) benannte konkrete Aufgaben der Sektionen, mit denen den Nöten der Zeit im Kampf um den werdenden Menschen zu begegnen sei – unter anderem in der Landwirtschaft, Medizin und Pädagogik. Die Freude an den Initiativen anderer bringt Bewegung in einen gemeinschaftlichen Zusammenhang, hob Nana Göbel (Generalsekretärin) hervor. Und schließlich wies Heinz Zimmermann (Vorstand) auf den Dogmatismus, das Sektierertum und den Identitätsverlust aus Anpassung an die Zeitumstände als große Gefährdungen von Anthroposophischer Gesellschaft und Bewegung hin. Hier sei es Aufgabe der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft, ein Ort für den Erwerb spiritueller Fähigkeiten zu sein, und der Anthroposophischen Gesellschaft, karmalösende Begegnungen zu ermöglichen.

Abgeschlossen ist der zweite Schritt, nicht zuletzt aufgrund der hängigen Hauptverfahren, die für Februar 2004 angesetzt sind, noch nicht. Außerdem kündigte Robert Jan Kelder an, zu versuchen, die Beschlüsse der Mitgliedschaft mit Hilfe des Urheberpersönlichkeitsrechts gehen zu wollen. S. J.

Hinweis: Eine ausführlichere Berichterstattung und teilweise Dokumentation wird vorbereitet.